

1. September 2003

**Bitte Sperrfrist beachten: 4. September 2003, 10.00 Uhr**

## **P R E S S E E R K L Ä R U N G**

und

### **Einladung zum Gespräch**

**am 4. September 2003 um 10.00 Uhr**

**im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma,  
Bremeneckgasse 2 in Heidelberg (Parkmöglichkeit für die Presse im Hof)**

**mit Holocaust-Überlebenden der Sinti und Roma und Knut Nevermann,  
Ministerialdirektor der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und  
Medien, wegen ihrer Drohung, das Holocaust-Denkmal beim Reichstag  
nicht zu bauen.**

Eine heftige Auseinandersetzung mit der Staatsministerin für Kultur und Medien, Christina Weiss, beginnen der Zentralrat und seine neun Landesverbände Deutscher Sinti und Roma ab dem 4. September 2003 wegen des von Ministerialdirektor Knut Nevermann verfassten und von der Staatsministerin Ende Juli 2003 unterzeichneten Schreibens an den Zentralrat. Darin droht die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien: Das Denkmal werde in der vor einem Jahr mit dem damaligen Staatsminister Julian Nida-Rümelin vereinbarten Form mit der Inschrift eines Zitats des früheren Bundespräsidenten Herzog über den von den Nazis systematisch durchgeführten Völkermord an den Sinti und Roma nicht gebaut. Sondern zuerst müsse der Zentralrat mit allen "Zigeunervölkern" zu einer "Verständigung" gelangen. Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, antwortet am 4. September der Staatsministerin, ihre ultimative Drohung müsse den Protest unserer Minderheit auslösen. Die Klassifizierung der Nazis und der von der Staatsministerin übernommene Begriff "Zigeunervölker" erinnert die Sinti und Roma an den früheren "Berater für Zigeunerfragen" bei der Bundesregierung, den ehemaligen Rassenhygieniker und Giftgasforscher Dr. Arnold.

Den Protest beginnt der Zentralrat am 4. September 2003 um 10.00 Uhr anlässlich des Besuchs von Ministerialdirektor Knut Nevermann im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg, wozu die Presse eingeladen ist. Parallel verlangen die neun Landesverbände des Zentralrats von Staatsministerin Weiss den Empfang von rund 40 Holocaust-

Überlebenden Mitte Oktober im Bundeskanzleramt, um dort gegen die Bundesregierung vorzugehen.

Die Presse erhält anliegend zwei Schreiben des Zentralrats, die Presseerklärung des Zentralrats vom 22. Mai 2001 und den von zahlreichen international bekannten Persönlichkeiten unterzeichneten Appell vom 2. August 2000.